

Eltern sollen wählen können

Fachausschuss bekennt sich zu den Förderschulen Lernen

KREIS SOEST ■ Das Ziel ist klar, der konkrete Weg aber nicht. Fakt ist: Der Gesetzgeber möchte den gemeinsamen Unterricht für Kinder mit und ohne Handicap – und gleichzeitig bleiben viele Fragen offen.

Die Eltern sollen nicht allein gelassen werden, sie sollen weiterhin eine Perspektive und damit die Möglichkeit haben, zwischen parallelen Alternativen zu wählen, um das beste Konzept für ihre Kinder zu finden. Das brachten die Mitglieder des Kreis-Schulausschusses in ihrer Sitzung am Donnerstagabend eindeutig zum Ausdruck. Sie sprachen sich klar dafür aus,

den Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen nach wie vor Platz einzuräumen. Dieser Schultyp soll nicht der Vergangenheit angehören. Das Gremium begrüßt die Bemühungen der Städte und Gemeinden, Hauptstandorte im Kreis Soest zu erhalten.

Herantasten an einen großen Begriff

„Es ist ein Herantasten an den großen Begriff Inklusion“, brachte Ausschussvorsitzender Wilhelm Börskens (CDU) den Prozess, der jetzt läuft, auf den Punkt. Zwar sei die Richtung klar, doch stelle sich im Moment noch

nebulös dar, so dass es unterwegs voraussichtlich noch erforderlich sei, den Kurs zu regulieren.

Was ist zum Beispiel mit der Mindestgröße? Bisher ist von 144 Schülern die Rede, die für den Bestand des Angebotes erforderlich sind. Doch exakt festgelegt sei dieser Wert immer noch nicht, stellt Dezerentin Maria Schulte-Kellinghaus fest, die Zahl „zementiere“ sich aber offenbar. Zwar habe der Landtag das Gesetz verabschiedet, allerdings keine Inhalte von Standards festgeschrieben – „das ist derzeit noch ein Blick in die Glaskugel.“ Auf jeden Fall sei Qualität vor Schnelligkeit ange-

sagt, formulierte es Theodor Kremer von der Bürgergemeinschaft. Der Ausschuss möchte es „lieber etwas langsamer angehen lassen“, gut und gründlich überlegen. Die Verwaltung soll die Städte und Gemeinden unterstützen und alle Möglichkeiten zum Erhalt der Förderschulen Lernen prüfen, gegebenenfalls die Übernahme in die Trägerschaft des Kreises.

In der Sitzung wurde auch deutlich, welche hervorragende Arbeit diese Schulen leisten und wie wohl sich viele Kinder mit besonderem Förderbedarf dort fühlen. Die Sorgen mancher Eltern seien daher verständlich. ■ **Köp.**